

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 133 (1991)

Heft: 6

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONELLES

PROF. DR. DR. H.C. EMIL HESS
80 JAHRE



Am 14. Februar 1991 wurde Prof. Dr. Dr. h.c. Emil Hess, ehemaliger Direktor des Instituts für Veterinär-Hygiene, 80 Jahre alt. Aus Anlass dieses Jubiläums veranstaltete die Tierärztliche Vereinigung für Fleischhygiene (TVF) ihre Frühjahrstagung in Zürich.

Im wissenschaftlichen Teil der Tagung sprachen neben Prof. Labie von der École Nationale Vétérinaire de Toulouse, Mitarbeiter des Instituts für tierärztliche Lebensmittelhygiene und des Instituts für Bakteriologie. Diese beiden Institute sind aus dem Institut für Veterinär-Hygiene hervorgegangen.

Der Jubilar wurde durch den Präsidenten Dr. J.-P. Siegfried zum Ehrenmitglied der Gesellschaft Schweizer Tierärzte ernannt. Die Laudatio hielten Prof. Dr. H. U. Bertschinger und Prof. Dr. F. Untermann.

Das Wirken von Prof. Hess als Bakteriologe, Hygieniker und akademischer Lehrer

Bei der Sichtung der zahlreichen Veröffentlichungen von Prof. Hess ist man vorerst überrascht von der fachlichen Breite. Neben bakteriologischen wurden auch virologische und parasitologische Probleme angegangen. Ohne vollständig sein zu wollen, erinnere ich beispielsweise an die Beiträge zur Bekämpfung der Trichomonadenseuche des Rindes, insbesondere zur Sanierung infizierter Zuchtstiere oder zur Freihaltung unseres Landes von atypischer Geflügelpest. Hier stand die Erarbeitung von praxistauglichen Techniken zur Entnahme repräsentativer Stichproben aus Importsendungen von tiefgekühlten Poulets im Vordergrund.

Bei der Rinderbrucellose galt es, den kombinierten Einsatz bakteriologischer und serologischer Hilfsmittel zu evaluieren, die Interpretation der Ergebnisse zu optimieren und die Bekämpfungsprogramme den schweizerischen Gegebenheiten anzupassen. Das Institut hat nicht nur zur Verbesserung der bakteriologischen und serologischen Diagnostik beigetragen, sondern durch Übernahme eines bedeutenden Teils der Massendiagnostik während Jahren aktiv am Tilgungsprogramm mitgearbeitet. Bei diesen und anderen Seuchen hat Kollege Hess in unzähligen Referaten und persönlichen Gesprächen das Instrumentarium für die Bekämpfung geschaffen und mit der ihm eigenen Zähigkeit auch deren Realisierung durchgesetzt. Dabei liess er sich nicht auf Halbheiten und Kompromisse ein, sondern drang auf ganze Massnahmen. Bei wichtigen Entscheidungen erhob er sich nicht vom Verhandlungstisch, ehe er mit seiner Auffassung durchgedrungen war.

Bei der *Coxiella burnetii*-Infektion des Rindes ergaben sich wesentliche Forschungsimpulse aus der Schwierigkeit, Vorzugsmilchbetriebe von der Infektion frei zu halten. Es resultierten wertvolle Beiträge zur Epidemiologie, doch verhinderte das Desinteresse der Humanmedizin deren Umsetzung in eine gezielte Bekämpfung. Bei der chronischen Mastitis der Kuh galt es im Hinblick auf eine Verbesserung der Milchqualität, taugliche Methoden für die dauernde Überwachung der Eutergesundheit zu entwickeln und das Interesse der Milchproduzenten an einer gesunden Milch zu wecken.

Eine besondere Herausforderung stellte und stellt noch die Ödemkrankheit des Schweines dar. Hess und Suter berichteten auf dem europäischen Festland als erste über die Beteiligung spezifischer Colitypen am Krankheitsgeschehen. Trotz jahrzehntelanger Forschung und vieler Erkenntnisse steht bis zum heutigen Tag keine voll praxistaugliche Prophylaxemethode zur Verfügung.

Die Vielseitigkeit der bearbeiteten Themen ist jedoch nur eine scheinbare. Bei näherem Zusehen zeigt sich eine überaus konstante Zielrichtung. Kollege Hess hat seine Arbeiten immer auf die Hebung der Tiergesundheit, die Infektionsprophylaxe und den Schutz der menschlichen Gesundheit ausgerichtet. Forschung um der reinen Erkenntnis willen oder Forschung als Spiel lagen ihm fern. Vielmehr arbeitete er beharrlich daran, Wissenslücken in Prophylaxeprogrammen auszufüllen. Daraus ergab sich zwangsläufig eine intensive Auseinandersetzung mit diagnostischen Methoden, aber auch mit epidemiologischen Fragen.

Auf der gleichen Linie lag auch sein Eintreten für die Schaffung von Tiergesundheitsdiensten, um der Praxis die wissenschaftlichen Erkenntnisse dienstbar zu machen. Der Geflügeluntersuchungsdienst, der Schweinegesundheitsdienst und der Eutergesundheitsdienst haben Kollege Hess viel zu verdanken. All diese Bestrebungen brachten ihm ein gerütteltes Mass an Arbeit, das sich nicht an der Zahl wissenschaftlicher Publikationen messen lässt. Zweifellos darf Kollege Hess heute mit Genugtuung auf das Erreichte zurückblicken, wenn auch nicht jedes der gesteckten Ziele erreicht werden konnte. In den letzten zwei Jahrzehnten seiner beruflichen Aktivität hat er sich ganz besonders mit dem Klärschlamm beschäftigt. Es war skandalös, dass Städte und Gemeinden in ständig zunehmendem Masse grosse Klärschlammengen durch die Landwirtschaft verwerten liessen, obwohl sie wissen mussten, dass infektionstüchtige Parasiten, Bakterien und Viren über das Land verteilt wurden. Unermüdlich trug Kollege Hess Fakten und Argumente für eine Hygienisierung zusammen und liess sich durch gelegentliche kritische Bemerkungen von Kollegen nicht entmutigen. Die Zeit hat ihm Recht gegeben. Die Hygienisierung des Klärschlammes ist kein Diskussionsthema mehr, und die Skeptiker sind verstummt. Zum Durchbruch trug zweifellos die Idee der Vorpasteurisation des Klärschlammes noch vor der Faulung entscheidend bei. Das Verfahren braucht wenig Energie und gibt Sicherheit gegen eine nachträgliche Vermehrung von Salmonellen. Die zuvor geübte Pasteurisation des abgabebereiten Faulschlammes hatte den schweren Nachteil, dass sich der durch Hitze aufgeschlossene Schlamm als ausgezeichnetes Nährmedium für Salmonellen erwies, wobei mit Rekontaminationen immer zu rech-

nen ist. In der Klärschlammverordnung des Bundes, die kurz vor seinem Altersrücktritt noch unter Dach und Fach gebracht wurde, hat Kollege Hess gewissermassen die Krönung seiner unermüdlichen Anstrengungen erleben dürfen.

Auch aus Fachkreisen hat Emil Hess reiche Anerkennung erfahren. Bei seinem 60. Geburtstag ernannte ihn die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft zu ihrem Ehrenmitglied. 10 Jahre später folgten eine Ehrenmitgliedschaft bei der Gesellschaft Zürcher Tierärzte und als Höhepunkt das Ehrendoktorat der Freien Universität Berlin. Die Verleihung erfolgte «In Anerkennung seiner hervorragenden, fächerübergreifenden Leistungen als Forscher und Lehrer in den mikrobiologisch-hygienischen Fachgebieten der Veterinärmedizin». In der Lehre war unser Jubilar zuständig für eine breite Palette von Fachgebieten, wie Bakteriologie, Tierhygiene, Fleisch- und Milchhygiene. Später kamen aus eigener Initiative die Krankheiten des Schweines und jene des Geflügels hinzu. Seine Vorlesungen hatten einen ganz persönlichen Stil. In eindringlicher Vortragsweise, abgestimmt auf das Schreitempo der Hörer, wurde der auf das Wesentliche konzentrierte Stoff in ausgefeilter Form präsentiert. Es lag nicht allein an der Sprechweise, dass sich die Aussagen in fast suggestiver Weise einprägten, sondern ebenso sehr an der spürbaren aktiven Auseinandersetzung mit der Materie. Das Manuskript war die Frucht eines sorgfältigen und verantwortungsbewussten Abwägens von Formulierungen. Es war gewürzt mit fesselnd vorgetragenen Praxiserlebnissen und Anekdoten. So ist zu verstehen, dass die Studierenden nachhaltig geprägt wurden und dass seine Schüler sich auch heute noch lebhaft an seine Worte erinnern, an seine fordernde Art, die jedem die ganze Leistung abverlangte. Stichworte wie «Desinfektion» oder «Hygiene» werden noch heute von Hunderten von Tierärzten mit dem Namen Emil Hess assoziiert. Ganz besonders hat dies auch Gültigkeit für die Lebensmittelhygiene.

H. U. Bertschinger

**Prof. Dr. Dr. h.c. Emil Hess, der Begründer
des Zürcher Instituts für tierärztliche
Lebensmittelhygiene**

Betrachtet man das Gesamtwerk von Herrn Prof. Hess, so erkennt man unschwer als ein wichtiges, zentrales Anliegen den Gesundheitsschutz des Menschen. Es ist sicher kein Zufall, dass unter den Themen seiner ersten Publikationen, die vor einem halben Jahrhundert erschienen sind, die Bruzellose steht. Die Verbindung zwischen Tierseuchen und den Gefahren für den Konsumenten durch vom Tier stammende Lebensmittel führte ihn sehr früh auf das Gebiet der Lebensmittelhygiene.

Den ersten Schritt vollzog er in den 50er Jahren, als er Untersuchungen über menschenpathogene Keime in Trinkmilch durchführte. Weitere Arbeiten über verschiedene mikrobiologisch-hygienische Aspekte der Milchgewinnung folgten. Ein besonderes Anliegen war die Verbesserung der Milchqualität durch die Kontrolle und Bekämpfung der Mastitiden. Für seine wissenschaftlichen Verdienste in der Milchwirtschaft erhielt er 1977 die Professor-Hermann-Weigmann-Medaille der Bundesanstalt für Milchforschung in Kiel. Seit den 60er Jahren hat Herr Prof. Hess sich mit Fragen der Fleischgewinnung und -verarbeitung auseinandergesetzt. Die Arbeiten auf diesem Gebiet sind sehr vielschichtig und ich möchte daher nur einige Beispiele nennen:

- Einfluss von Schlachttechniken auf den Ausblutungsgrad des Fleisches
- Mikrobiologische Kontamination des Fleisches während und nach der Schlachtung
- Mikrobiologie von Frischfleisch in Vakuum- und Schutzgaspackungen
- Mikroflora des Bindenfleisches sowie Verhalten von Salmonellen während der Pökellung und Trocknung
- Entstehung und Verhütung von Lebensmittelvergiftungen
- Techniken der Reinigung und Desinfektion sowie mikrobiologische Methoden zu ihrer Kontrolle

Herr Prof. Hess hat die Lebensmittelhygiene bzw. Fleischhygiene stets als ein umfassendes Arbeitsgebiet gesehen, das von dem landwirtschaftlichen Produktionsbetrieb bis zum Konsumenten reicht. So schreibt er 1974:

«Die Gewinnungshygiene von Fleisch beginnt in den Aufzucht- und Mastbeständen.»

Hier zeigt sich auch, wie vorausschauend Prof. Hess wirkte. Wird doch das, was er vor fast 20 Jahren erkannte, nunmehr im neuen Lebensmittelgesetz berücksichtigt, indem die Zuständigkeit der Lebensmittelkontrolle auf die landwirtschaftlichen Produktionsbetriebe ausgedehnt werden soll.

Im neuen Lebensmittelgesetz wird auch die Eigenverantwortlichkeit der lebensmittelverarbeitenden Betriebe wesentlich stärker hervorgehoben, und es werden umfassende Eigenkontrollen verlangt. Genau dieses Anliegen hat Prof. Hess bereits vor 20 Jahren gemeinsam mit Herrn Kohler, dem früheren Direktor der Metzgerfachschule in Spiez, in die Praxis umgesetzt, indem sie einen Hygienekontrolldienst für den Verband der Schweizer Metzgermeister organisierten.

Prof. Hess hat es somit als ein wichtiges Anliegen betrachtet, einerseits den Konsumenten zu schützen und andererseits den Produzenten zu beraten, und zwar sowohl den Produzenten in den landwirtschaftlichen Betrieben als auch den Produzenten im fleischverarbeitenden Gewerbe. Die Aufgaben der tierärztlichen Lebensmittelhygiene hat er 1978 wie folgt definiert:

«Der tierärztliche Lebensmittelhygieniker hat grundsätzlich zweierlei Aufträge:

Einerseits ist er sachkundiger Berater des Produzenten, andererseits aber Treuhänder des Konsumenten.

Als Treuhänder von Verbrauchern, welche in zunehmendem Masse der Urproduktion entfremdet werden, haben wir Tierärzte mehr denn je darüber zu wachen, dass Lebensmittel, als Mittel zum Leben, unschädlich, unverdorben und unverfälscht angeboten werden.»

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muss der Tierarzt über eine entsprechende Ausbildung verfügen. Herr Prof. Hess war der erste Hochschullehrer in der Schweiz, der den Studenten eine breite Ausbildung auf diesem Gebiet bot. Er gab sich damit jedoch nicht zufrieden, sondern forderte, dass die Ausbildung weiter zu intensivieren ist, und erreichte schliesslich die Neugründung eines eigenständigen Instituts für tierärztliche Lebensmittelhygiene.

Wenn der Bezug des Neubaus durch dieses Institut mit dem 80. Geburtstag unseres verehrten Herrn Prof. Hess zusammenfällt, so ist dies für mich symbolhaft für die unmittelbare Verflechtung zwischen dem Namen Prof. Hess und der Entwicklung der tierärztlichen Lebensmittelhygiene in der Schweiz.

Sehr verehrter Herr Prof. Hess, die grossen beruflichen Leistungen, die Sie vollbrachten, wären ohne Unterstützung durch Ihre Ehegattin kaum möglich gewesen. Sie selber haben mir öfters versichert, dass Ihre Frau in Ihrem ganzen beruflichen Leben voll hinter Ihnen stand und Sie stets tatkräftig auch in Ihrer Institutsarbeit unterstützt hat. Ich möchte daher im Namen der Angehörigen beider Institute, Ihnen, sehr verehrte Frau Prof. Hess, von ganzem Herzen für Ihr Engagement und für Ihre Arbeit danken.

F. Untermann